

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt- und“
Schalter-Office geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt- und“ Nr. 6550-57.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Hg monatlich, H. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangierkosten H. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb Deutschlands — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen. In Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt- und“ Schalter-Office, in allen anderen Teilen des Reichs die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Hg für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ im einbittlichen Teil. 30 Hg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen. 20 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen. 1 Hg. für die kleine Anzeigen, 2 Hg. für auswärtige Anzeigen. Ganz, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kontakts: Für die Rhein-Ruhr bis 12 Uhr mittags, für die Westfalen-Ruhr bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lügow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 18. November, morgens.

Sonder-Ausgabe.

1915.

2000 neue Gefangene in Serbien.

Fortwährende Verfolgung im Gebirge.
Der Tagesbericht vom 17. November.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 17. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wegsehen von Artillerie- und Minenkämpfen an einzelnen Stellen der Front ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Verstärker beschossen gestern an der Nordspitze von Aurland Petragze und die Gegend südwestlich davon. Sonst ist die Lage unverändert.

Balkankriegsschauplatz.

Die Verfolgung im Gebirge macht weitere gute Fortschritte. Die Serben vermochten hier nirgends nennenswerten Aufenthalt zu bereiten. Aber 2000 Gefangene, 1 Maschinengewehr und 2 Geschütze blieben in unserer Hand.

Oberste Heeresleitung.

Die Serben aus der stark verteidigten Gebirgsstellung nördlich Javor geworfen.

Brescia erfolgreich mit Bomben belegt. — Die letzten montenegrinischen Nachhut an die montenegrinische Grenze zurückgeworfen. — Die deutschen Truppen einen halben Tagesmarsch von Raska entfernt.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 17. November, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern fanden im Görzischen keine größeren Infanteriekämpfe statt. Auch die Tätigkeit der italienischen Artillerie war im Vergleich zu den früheren Tagen bedeutend geringer. Die Lage ist an der ganzen Südwestfront unverändert. Vorgestern belegte eines unserer Flugzeuggeschwader Brescia mit Bomben. Die Flieger konnten starke Brände beobachten. Alle Flugzeuge sind glatt gelandet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die an der Sandshafengrenze kämpfenden I. und II. Truppen warfen die letzten montenegrinischen Nachhut über den Lim zurück. Die Verfolgung der Serben wird überall fortgesetzt. Die gegen Sienica vordringende österreichisch-ungarische Kolonne warf den Feind aus seinen stark verteidigten Gebirgsstellungen nördlich von Javor. Die deutschen Truppen des Generals v. Koeber standen gestern abend einen halben Tagesmarsch von Raska entfernt. In Kursumlja ist es zu Ortskämpfen gekommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Eine österreichisch-deutsche Flottille auf der Donau.
Br. Amsterdam, 17. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Die „Times“ meldet aus Budapest, daß in Szigetmonostor eine österreichisch-deutsche Flottille angekommen ist, die Transportschiffe mit Truppen und Munition begleitet. In Turn-Severin und Umgebung befinden sich 1200 serbische Flüchtlinge, denen die rumänischen Behörden Hilfe leisten.

Unwürdige Behandlung von Kriegsgefangenen der Serben.

Die Donaumonarchie droht mit Vergeltungsmaßnahmen.
W. T.-B. Wien, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Die Politische Korrespondenz meldet: Schon kurze Zeit nach dem Beginn der Offensive gegen Serbien wurde durch die Vermittlung des

amerikanischen Gesandten in Bukarest und in Athen die ernsteste Aufmerksamkeit der serbischen Regierung darauf gelenkt, daß jede den in serbische Kriegsgefangenschaft geratenen österreichisch-ungarischen Heeresangehörigen sowie den in Serbien zurückgehaltenen Zivilpersonen zugefügte Unbill nicht nur an den in unserer Gefangenschaft befindlichen Heeresangehörigen, sondern auch an jenen serbischen behördlichen Organen, gegen die wir Anlaß haben könnten, sie dafür verantwortlich zu machen, durch entsprechende Gegenmaßnahmen vergolten werden würde. Diese Schritte wurden in den letzten Tagen in noch entschiedenerer Weise erneuert. Aber die von der serbischen Armee bei ihrem Rückzug mitgeschleppten Kriegsgefangenen treffen immer mehr sich verärgerte betrübende Nachrichten und Gerüchte ein, die, falls deren Wahrheit in einwandfreier Weise festgestellt werden sollte, die I. L. Regierung zwingen würden, unerbittlich mit den stärksten Repressalien vorzugehen.

Bulgarische Vorsichtsmaßnahmen.

W. T.-B. Sofia, 17. Nov. (Nichtamtlich. Agence Bulgare.) Nach dem Bombardement Varnas sah sich die bulgarische Regierung selbstverständlich veranlaßt, die Möglichkeit eines Angriffes russischer Donaudampfer oder Flugzeuge auf Rußland in Erwägung zu ziehen. Im Hinblick auf diese Möglichkeit ersuchte die bulgarische Regierung die rumänische Regierung, Maßnahmen zu ergreifen, um alle Unglücksfälle und andere unerwünschte Folgen hintanzuhalten, die sich aus einer Beschädigung ergeben könnten, die aus Rußland im Falle eines Angriffes auf die russischen Angriffsmitel gerichtet würde. In der Tat würden in Anbetracht der Breite des Donauraums die Geschosse auf rumänisches Gebiet fallen, wo sie Unglücksfälle hervorrufen würden.

Die neutrale bulgarisch-griechische Zone festgelegt.

W. T.-B. Berlin, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Südwestliche Korrespondenz“ meldet aus Saloniki: Die bereits vor längerer Zeit von der griechischen und der bulgarischen Heeresleitung beschlossene Errichtung einer neutralen Zone zwischen beiden Armeen längs der gemeinsamen Grenze ist nunmehr nach der Durchführung aller Vorarbeiten in die Tat umgesetzt worden. Nachdem die Truppen schon seit geraumer Zeit in gleicher Entfernung von der Grenze gehalten worden waren; um allen Zwischenfällen vorzubeugen, ist jetzt das Abkommen in aller Form unterzeichnet worden. Damit ist ein wichtiger Schritt zur Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen Bulgarien und Griechenland getan, den man hier mit sichtlicher Genugtung begrüßt.

Zunehmende Spannung zwischen Engländern und Franzosen in Saloniki.

Br. Athen, 17. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Der in Saloniki weilende Berichterstatter des „Neon“ telegraphiert seinem Blatt, daß die Spannung zwischen dem englischen und französischen Generalstab in Saloniki ständig zunimmt. Die Meinungsverschiedenheiten sind derart groß, daß nur eine Verständigung zwischen der englischen und französischen Regierung über die Verwendung der Landungstruppen ein weiteres Zusammenarbeiten ermöglichen kann.

Die Not der Vierverbandsdiplomatie in Griechenland.

Br. Genf, 17. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Ein Athener Drahtbericht des Pariser „Petit Journal“ schildert die diplomatische Stellung des Vierverbands in Griechenland als durchaus schwierig. Die Gesandten Englands und Frankreichs versuchten bisher vergebens, von der Athener Regierung eine ungeweihte Erklärung über die Frage der etwaigen Entlassung der Vierverbands-Truppen zu erlangen. Die Verhandlungen über die Anleihe wurden abgebrochen. Die griechische Regierung erkennt selbst an, daß es bei der gegenwärtigen Spannung nicht am Platze wäre, die Vierverbandsmächte um finanzielle Unterstützung anzugehen. Auch Fragen der Verpflegung und der Durchfuhr harren noch der diplomatischen Regelung. Da sich zwischen Engländern und Griechen Zusammenstöße in Saloniki ereignet, verlangt der Vierverbands-Regierungsmahrgang zur Vermeidung weiterer Zwischenfälle.

90 griechische Dampfer in englischen Häfen zurückgehalten.

W. T.-B. London, 17. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Daily Mail“ meldet, daß die britischen Behörden in Liverpool und Newcastle 90 griechische Dampfer zurückhalten.

Der griechische Marineminister auf dem Wege nach Rom?

Br. Amsterdam, 17. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Reuter meldet: Nach englischen Zeitungsberichten ist der griechische Marineminister Admiral v. Konduriotis auf der Fahrt nach Rom in Neapel eingetroffen.

Geht Italien nach Albanien oder nicht?

Br. Lugano, 17. Nov. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Allgemein fällt ein langer Artikel des „Corriere della Sera“ auf, der die Unmöglichkeit eines Erfolges einer italienischen Truppenexpedition nach Albanien darlegt. Da gleichzeitig der „Tempo“ und der „Neris“ die italienische Expedition als sicher bezeichnen, darf der Artikel als neuer Versuch

weis des italienischen Schwankens angesehen werden oder auch dafür, daß in Italien die Meinung besteht, den Zeitpunkt der Unternehmung hinauszuschieben.

Italien sucht Freiwillige für die Expedition.

Genf, 17. Nov. (Zens. Vln.) Obwohl amtliche Angaben über italienische Truppentransporte nach Albanien nicht vorliegen, vernimmt man nach einer Mailänder Meldung der „Neuen Zürcher Ztg.“, daß solche Transporte im Gange sind. Die Regierung werde Meldungen von Freiwilligen der Territorialmiliz für die Expedition entgegennehmen. Bemerkenswert sei, daß diesen Freiwilligen die Sicherung der albanischen Interessen Italiens anvertraut, dagegen nichts von einem Feldzug zugunsten Serbiens gesagt werde.

Eine Niederlage der rumänischen Kriegsheer.

Jonesen bei der Rettungswahl der Unberufenen nicht bestätigt.
W. T.-B. Bukarest, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Der Unterrichtsminister hat den Professor Athanasiu als Rektor der Universität Bukarest bestätigt. Athanasiu hatte bei der Wahl 44 Stimmen erhalten, während Jonescu 53 und Bichu Cantacuzene 51 Stimmen auf sich vereinigten. Es ist nicht das erkennbar, daß die Entscheidung des Unterrichtsministers nicht zugunsten desjenigen Kandidaten mit absoluter Stimmenmehrheit ausfällt. 1910 wurde Kontrakt bestätigt, obgleich er nur 40 von 51 Stimmen auf sich vereinig hatte.

Der gewalttätige jüngere Filipescu.

W. T.-B. Bukarest, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Zwischen Filipescu und seinem Sohn einerseits und dem Regierungsoffizier „Vittorin“ war es wegen Unregelmäßigkeiten, welche beide Filipescus dem Kriegsministerium zum Vorwurf machten, zum Zeitungsstreit gekommen. Das Kriegsministerium hat mit einer Veröffentlichung von Schriftstücken erwidert, die geeignet waren, den Sohn Filipescus bloßzustellen. Gestern hat der Sohn Filipescus den Chefredakteur des „Vittorin“, Verlescu auf offener Straße angegriffen. Es kam zu einer Schlägerei. Das Publikum mußte die Gegner trennen. Der alte Filipescu veröffentlicht in seinem Blatt einen Brief, den er an Bratianu in der Angelegenheit seines Sohnes geschrieben hat und in dem er mitteilt, daß er in der Kammer eine Interpellation einbringen werde.

Der Krieg im Orient.

Neue türkische Bahnbauten zur Erschließung des Kaukasus und Kleinasien.

W. T.-B. Konstantinopel, 17. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Kammer hat in ihrer Sitzung vom 16. Nov. das vor einigen Monaten im Verordnungswege erlassene provisorische Gesetz genehmigt, nach welchem dem Kriegsministerium als erste Rate des auf 5 Jahre erteilten Ausnahmestrebites 1½ Millionen Pfund für Ausgaben des Baues und Betriebes folgender Bahnlücken gewährt werden: Angora-Erzurum, Schwarzmeerküste, Muratli-Rodos (Mar-mar-See), Zweiglinien vom Punkte Angora-Erzurum, Linie nach der Schwarzmeerküste sowie andere Zweiglinien, außerdem für den Bau und Betrieb von Hafenanlagen an den Endpunkten dieser Bahnlücken. Nach der im Laufe der Debatte von der Regierung beantragten und von der Kammer genehmigten nachträglichen Abänderung wird dem Kriegsministerium auch der Bau und Betrieb der Bahnlücken von Samsum (Schwarzes Meer) nach Sivas und einer anderen Linie von Uzunözü (im türkischen Thrazien) übertragen. Vom Bau der Linie Angora-Erzurum sind bereits 36 Kilometer samt mehreren technischen Wegen fertiggestellt. Auf den Antrag, dem Kriegsministerium auch Schurf-Koncessionen in einer Zone von 20 Kilometer beiderseits der Bahnstrecke zu erteilen, ging die Kammer nicht ein. Der Minister des Innern erklärte jedoch, es sei selbstverständlich, daß diese Koncessionen erst mit Zustimmung des Kriegsministeriums erteilt werden könnten.

Ein englisches Flugzeug von Beduinen heruntergeschossen.

W. T.-B. Konstantinopel, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Ein Telegramm aus Bagdad meldet, daß Beduinen ein englisches Flugzeug heruntergeschossen und die Insassen gefangen genommen haben. Das Flugzeug konnte ausgebessert und wieder in Dienst genommen werden.

Russische Truppen für den Schutz der Vierverbands-Unterthanen in Persien.

W. T.-B. London, 17. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Im Unterhause erklärte Lord Robert Cecil, es seien russische Verstärkungen wegen der Gefährdung der Sicherheit des diplomatischen und unterthanen der Entente nach Teheran abgegangen, um im Notfall die ausländischen Kolonien zu beschützen. Die britische Regierung wünsche nichts lieber, als freundschaftliche Beziehungen zur persischen Regierung zu unterhalten, wenn diese wirkliche Maßnahmen ergreifen wollte, um Angriffen auf Untertanen Englands und der Alliierten zuvorzukommen.

Kitchener in Mudros.

W. T.-B. London, 17. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Reuter“ meldet aus Athen vom 15. November: Kitchener ist in Mudros angekommen, der britische Gesandte in Athen ist dorthin abgereist. Bisher liegt keine amtliche Bestätigung vor.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. phil. A. Heldt. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.